



Drittes Band

Großartige Linie an der Kleinen Zinne Die Gelbe Kante (VI+)

VON STEFAN LOHSE (TEXT UND FOTO)

„wütenden Kampfes an der Kante, rittlings auf ihr an mikroskopischen Griffen festgeklammert“. Heute ist die Route mit VI+ bewertet – Respekt für die Erstbegeher!

Die ersten beiden Seillängen, eine Rissverschneidung mit Überhang, ließen sich trotz der vielen polierten Stellen mit Magnesia ganz gut klettern. Das kleine Dach in der 2. Seillänge war trotzdem unangenehm. Eigentlich nur VI-, für mich als Nachsteiger mit dem obligatorischen Rucksack auf dem Rücken aber die eigentliche Schlüsselstelle. Paul im Vorstieg löste das souverän. Die nächsten vier Seil-

längen mit maximaler Schwierigkeit IV+ waren da schon fast Genuss, allerdings braucht man ein gutes Gespür für den Verlauf: fast waagrecht nach rechts unter einem abgespaltenen Pfeiler vorbei und dann nach oben. Ziel muss der Quergang am dritten Band sein, der wieder nach links zur eigentlichen Kante führt. Besonders in der 6. Seillänge gewährt die Kletterei einen wunderschönen Tiefblick auf die Lavaredohütte. Am Ausstieg zum Quergang musste ich einen Moment pausieren. Hier merkte ich, dass ich als Oldie doch nicht mehr zu den jungen Wilden gehöre.

Die dann folgende kurze, aber ausgesetzte Querung führt in eine Verschneidung, welche sich im VI. Grad wunderschön klettern lässt. Ein Traum von Steilheit und großen Griffen. Einige Kletterführer beschreiben hier die Schlüsselstelle mit VI+ (VI-/AO).

Nach der Verschneidung in der 9. Seillänge folgt eine kurze Querung, und schon waren wir wieder luftig im griffigen Dolomit unterwegs. Noch drei Seillängen in moderater Schwierigkeit, das Ziel ganz nah. Noch einmal kurz eingedreht und etwas Kraft aufgebaut, als sich mein Meniskus zurück meldete. Richtig, da wurde mir ja eine OP angeraten. Also Zähne zusammenbeißen und hoch. Mit Schmerzen, aber doch mit einem Lächeln auf dem Gesicht, stieg ich aus. Nach 6 Stunden und 20 Minuten hatten wir es geschafft. Vater und Sohn lagen sich in den Armen.

Ein erster Regentropfen erinnerte uns daran, dass der Wetterbericht sein trockenes Versprechen nicht hielt. Ein ausgesetzter Quergang führte uns zum Vorgipfel, zur Abseilpiste des Normalweges. Hier war noch einmal volle Konzentration gefragt, denn 13 Seillängen steckten spürbar in den Knochen.

Auf Grund des einsetzenden Regens und meiner Meniskusläsion verzichteten wir auf die letzten Meter zum Gipfel über den Normalweg (5 SL, ca. 30 bis 45 Minuten) und seilten über diesen acht Mal ab. Neue Abseilösen brachten uns sicher nach unten. Verwirrend nur, dass die alten Ösen noch vorhanden waren und sich die Abseilstände etwas veränderten. Am Ende führte die Schuttrinne zwischen Großer und Kleiner Zinne zurück zum Einstieg.

Abschließend kann man sagen, dass fast alle Standplätze und schwierigen Stellen gut mit Bohrhaken abgesichert sind. Rostige Normalhaken stecken vielfach, auch Verhauer! Ein Satz Friends und Keile sollten zwingend mitgeführt werden. ■

INFO

Charakter/Schwierigkeit/Länge: Alpinklassiker, südseitig, Wandhöhe 350 m 13 SL, VI+ (VI-/AO), oft stark frequentierte Route mit Stau, wir waren alleine unterwegs.

Material: Normale alpine Ausrüstung, 12 Exen, Keile, mittlere Friends, Kevlarschlingen für Sanduhren, 50 m Doppelseil

Führer: „Drei Zinnen – klassische + moderne Routen“ von Svab/Renzi Juli 2009. Sehr zu empfehlen auch die Hinweise und das Topo von Markus Stadler aus dem Jahr 2018 unter www.stadler-markus.de sowie „Klettern in Cortina d’Ampezzo und Umgebung“ von Mauro Bernadi (Athesia Spectrum Verlag). Die Beschreibungen sind etwas unterschiedlich.

Ausgangspunkt: Auronzohütte, vom Misurinasee mit dem Auto über Mautstraße oder zu Fuß über Wanderweg (ca. 450 Höhenmeter, 1 – 1,5 Std.) erreichbar

Die Gelbe Kante – schon lange hatte ich diesen wunderschönen Dolomitenklassiker auf meiner Wunschliste. Umso mehr freute es mich, als mein Sohn Paul endlich Zeit fand, die Tour im August 2017 mit mir zu klettern.

Vom Misurinasee fuhren wir mit dem Auto zur 2.230 m hoch gelegenen Auronzohütte. Die Maut für diese 7 km lange Asphaltstraße steigt fast jedes Jahr, man sollte mit ca. 30,00 € für einen PKW rechnen. Dazu schlägt jede Übernachtung zusätzlich mit ca. 15,00 € zu Buche; an einem Tag hoch und wieder runter spart also Kosten. Wer aber die grandiose Felsenwelt der Drei Zinnen auch abends, abseits des Touristenstroms, bewundern möchte, der sollte nicht unter Zeitdruck handeln.

Wir fuhren am Vorabend der Tour zur Hütte und schliefen im Auto, so dass wir früh aufbrechen konnten. Wir folgten dem breiten, gut ausgeschilderten Wanderweg in östlicher Richtung zur Lavaredohütte. Nach ca. 15 Minuten führt bei einer kleinen Kapelle ein Steig zur Kleinen Zinne. Der Einstieg am Vorbau ist nicht zu verfehlen (Gedenktafel). Der leichte Anstieg sorgte dafür, dass wir uns nicht mehr warm zu machen brauchten. Respektvoll verfolgte unser Blick nach oben die ersten beiden Seillängen. Comici beschrieb die Erstbegehung dieser Route im September 1933 zusammen mit R. Zanutti und M. Varale als zwei Tage eines